

Wächst auf den Aekern / in Thälern und an den Bächen.

Blühet im Junio und Julio.

In Apotheken hat man allein die Wurzel.

Sie wärmet und tröcknet / verfehret den tartarischen Schleim / resolviret / eröffnet die Lebensglieder / treibet den Harn / Stein / und dienet wider den Scharbock.

Es hat dieses Krautes Wurzel einen scharffen Geschmack / und durchdringenden Geruch / wenn nun dieser ihm benommen wird / so ist sie wie ein verfaultes Holz. Ihre Krafft bestehet in einem gar scharffen flüchtigen Salze / daher sie resolviret und durchdringet. Dessfalls wird sie auch unter die hitzigsten Sachen gerechnet. Vermöge dieser salzichten Flüchtigkeit resolviret sie den sauren zähen Schleim / so da in der Brust und in den Gebärmern hängen. Im verfallenen Appetit bedienet man sich des Meer / Rettigs mit Nuzen / wenn man desselben Infusum mit Alandwurzel im Bermuth / Weine zweymal des Tages nimt : da es denn so starck wircket / daß es fast Famem caninam erwecket solte. Ferner ist es auch wegen seines flüchtigen Salzes ein mächtiges harntreibendes Mittel. Wenn man nemlich die Wurzel in Wein infundiret / und davon trincket / so treibet es Sand und Urin. Timæus bekräftiget / wenn man 2. Quentlin der Wurzel einnehme in Malvasier / Weine / soll es den Stein treiben. Über das gebrauchet man es auch wider den Schorbock / entweder in Milch oder Wein gehendet. Hier von hat Barbette ein Experimentum, da er mit der Wurzel in Milch infundiret den schorbockischen Schlag curiret.

N. Heute zu Tage gebrauchen wir an dessen statt den Meer Rettig.

N. Sie soll die Milch vermindern.

Sie tauget auch in der Wassersucht / wenn zugleich der Scharbock dar ist / wenn man derrer Safft mit Wein trincket zc.

XL. Arnica.

Chrysanthemum Latifolium, nardus Chalta 2. oder Plantago alpina, oder Damasonium, Tab. Alyssa, Diosc. Matth. oder nach andern Lagea Lupi. Mutterwurz / Wolberley / Waldblume / groß Luciankraut / Träuskraut / Johannesblum / in Sachsen heisset sie Arnica, Arnikor. Lagobus, Nard, or wolfs herb. Arnick / Wolvenkruyt / en Holsteynkruyt.

Mit der Gestalt zeigt es fast Blätter wie Wegerich / und einen Stengel über Ellen hoch / auf welchem eine runde / gelbe / und wie ein Auge gestaltete Blume stehet. Die Wurzel ist am Geschmacke bitter und scharff.

Wächst auf den Bergen und Wiesen ; blühet den ganzen Sommer über.

In Apotheken hat man das Gewächs mit den Blumen.

Es wärmet und tröcknet / hat dinne Theile / treibet den Schweiß und Harn / bisweilen machet es auch Erbrechen. So brauchens auch die Holsteinische Bauern wider das gestandene geronnene Geblüthe / wenn sie sich etwa wehe gethan / oder hart verbrochen haben / kochen sie es im Bier / und trinckens warm aus / denn es zertreibet kräftiglich das geronnene Geblüthe / Franc. Joel, Pract. l. 10.

S. 5. Es heilet und vertreibet auch das Fieber. Etliche legen es auch mit Nuzen auf die Brüche. Andere geben das Pulver von dem Kraute und Wurzel dem Viehe ein / wenn sie nicht essen können ; dergleichen im Viehe Koge / wenn das Viehe häufig wegfällt / siehe Instit. Medic. Casp. Hoffmann. l. 5. c. 57. §. 3. und nennen es Christwurz / teste Maurit. Hoffm. in Catal. Plant. Cameraarius meldet / daß die Bauern es dem Viehe gesotten zu trincken geben / wenn sie vermeinen / daß sie etwas vergiftet haben.

Die Wurzel hat einen bitteren / scharffen / durchdringenden und aromatischen Geschmack. Wenn mans in Wein kochet / so treibet sie gleichfalls den Harn und Monatsfluß / trincket man sie aber / so tauget sie zum Krötenbisse.

Man kochet die Blumen in der Laugen vor den Hauptschmerzen / und daß die Haare gelb werden.

(Arnoglossum soll der Wegerich seyn.)

XLI. Artemisia.

Artemisia, Diosc. Artemisia vulgaris major C. B. 1. Artemisia major, Trag. Matth. Cord. in D. Cam. Artemisia vulgaris, Clus. h. Artemisia latifolia, Fuchs. Lon. Dod. Artemisia mater herbarum, Lob. Germ. Artemisia vulgaris, und Artemisia altera polyclonos genannt / Diosc. Artemisia rubra und alba, Tab. bey andern Olus regium, herba regia. Benfuß / S. Johannis Gürtel. Armoise, herba de S. Jean Mug wott. Byvoet.

Mit der Gestalt zeigt Benfuß einen Stauden / bekommt hohe / staudigte / ästige / rothe und weisse Stengel / mit tief / gekerbten / oben grünen / unten weißlichten Blättern / und der Bermuth fast ähnlichen Blumen / welchen ein kleiner / runder Saamen folget. Die Wurzel ist holzig / Fingers lang / und jäsicht.

Wächst in dürren und steinigten Boden / auf den Feldern und Aekern / an den Strassen und Wegen.

Blühet im Julio und Augusto / das Kraut trägt man ein im Junio.

Sich zu vermehren sprosset es aus der im Winter übergebliebenen Wurzel im Frühlinge wieder hervor.

Sie ist des Stengels und der Blumen Farb nach unterschieden / denn entweder solche purpur / roth / oder weiß / grün seyn.

N. 2. Beyde / ob sie gleich jezuweilen grösser und kleiner gefunden werden / seyn den Kräften nach einander gleich / doch soll der rothe kräftiger denn der weisse seyn / drum er auch gemeiner ist.

Natürliche Apotheken / Stücke.

Die obere Spizen mit dem eingeschlossenen Saamen / wie auch das ganze weisse oder rothe Kraut.

Die Artemisia participiret vom Schwefel und fixen Salze / und wird in den innerlichen Gebrechen der Natur / absonderlich in der Mutter / Beschwere / sehr gebraucht. Also stillt das Decoctum aus Kraut und Wurzel bereitet die Nachwehen. Man hat dieses Krautes zweyerley Arten / als weiß und roth / dieses aber ziehet man jenem vor / weil es einen etwas fixern Schwefel hat.